



MdB Astrid Grotelüschen  
Bürgerbüro  
Lange Straße 62, 27804 Berne  
astrid.grotelueschen.ma06@bundestag.de

03.03.2016

## *Apps & Co revolutionieren Landwirtschaft*

*Bundestagsabgeordnete besichtigt mit IT-Experten und Vertretern des  
Landvolks den modernen Betrieb von Andreas Debbeler*



**Wildeshausen** – Passgenau pflügen, bis auf den Zentimeter genau, Saatgut und Dünger perfekt dosiert ausbringen – das ist eine Kunst, die modern gesteuerte Landmaschinen fast von alleine beherrschen. Digitalisierung heißt das Schlagwort, Landwirtschaft 4.0. Von der modernen Technik, die noch in viele weitere Bereiche der Landwirtschaft greift, haben sich am Mittwoch Mitglieder des Kreislandvolkverbandes und des Ortslandvolks gemeinsam mit örtlichen Politikern auf dem Hof von Andreas Debbeler in Wildeshausen überzeugen können. Die Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen (CDU) hatte diesen Termin zu ihrem Thementag „Industrie 4.0“ organisiert, zu dem sie den internetpolitischen Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, Thomas Jarzombek, in ihren Wahlkreis einlud.

Der landwirtschaftliche Betrieb in Kombination mit dem Lohnunternehmen Debbeler in Düngrtrup war bewusst ausgewählt worden, denn die Digitalisierung hat dort bei der Bewirtschaftung der 1000 Hektar großen Fläche längst Einzug gehalten. Acker und Feld werden mit Computerprogrammen und Smartphone kontrolliert. Apps ermöglichen beispielsweise die optimale Ausbringung von Saatgut und von Dünger, wichtig aus wirtschaftlicher und auch umweltfreundlicher Sicht. „Damit dies im ländlichen Raum und in der Landwirtschaft gelingen kann, brauchen wir neben dem Breitbandausbau auch ein lückenloses Funknetz“, betonte Astrid Grotelüschen.

Jürgen Seeger, Vorsitzender des Kreislandvolkverbandes Oldenburg, und Franz-Josef Dasenbrock, Vorsitzender des Ortslandvolks Wildeshausen, bekräftigten diese Aussage: „Die Digitalisierung der Landwirtschaft ist ein großes Thema. Es geht längst nicht mehr um Wachstum, sondern vor allem um Effektivität und Umweltschutz.“ Die Chancen der Digitalisierung überwiegen ihrer Meinung nach die Risiken der Datenübermittlung deutlich.

Pressenmitteilung